

© Luxemburger Wort

Fleißige Bienen im Fach „Integration“

Außenminister Jean Asselborn besucht die Schüler der Classes d'accueil im Lycée Technique du Centre

Gestern bekamen die Classes d'accueil – Schüler des Lycée Technique du Centre (LTC) in Kirchberg Besuch von Außenminister Jean Asselborn. Gespannt warteten sie in den Klassenräumen auf das Eintreffen vom Außenminister. Als dieser ankam, besuchte er zuerst zwei Accueils-Klassen mit Migranten- und Flüchtlingskindern und hielt danach eine Konferenz. Anschließend aß er mit den jungen Schülern zu Mittag.

Beim Zusammentreffen zwischen Minister und Jugendlichen wurden Fragen über Europa beantwortet und Meinungen über das Thema Migration ausgetauscht. Außenminister Asselborn erklärte den Schülern, dass Europa weiterhin an der Migration- und Flüchtlingsfrage arbeiten muss. Es wäre wichtig, die Friedenspolitik auszubreiten. Man könne die Augen nicht schließen und die Menschen außerhalb der europäischen Grenzen mit ihren Problemen alleine lassen. Andere Themen, wie die europäischen Werte, die politischen Streitpunkte innerhalb der EU und die neuen protektionistischen Maßnahmen der Amerikaner wurden ebenfalls angedeutet.

Die Accueils-Klassen

Die Classes d'accueil gibt es seit den 1980er-Jahren in Luxemburg. Es sind sogenannte Übergangsklassen, die das Ziel verfolgen die Migranten- und Flüchtlingskinder bestmöglich in die Grund- und Sekundarstufe einzugliedern.

Im Klaren heißt das, dass Minderjährige die nach Luxemburg kommen, vorerst in eine Übergangsklasse aufgenommen werden; dort sprachlich und kulturell intensiv geschult werden, um in der

Regel nach einem Jahr in den regulären Schulsystem integriert werden zu können.

Im Kirchberger Komplex des LTC sind insgesamt 420 Schüler, 80 davon sind Migranten- und Flüchtlingskinder, die auf sieben Classes d'accueil verteilt sind. Es handelt sich dabei um Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren.

Die meisten Übergangsklassen sind französischsprachig. Luxemburgisch wird ebenfalls gesprochen, dient aber nicht als Unterrichtssprache. In Zukunft sollen auch englischsprachige Accueils-Klassen entstehen, da bereits einige Lyzeen im regulären Schulsystem integrale, englischsprachige Schullaufbahnen anbieten.

Einige der Accueils-Schüler waren vorher in ihrem Heimatland nicht eingeschult. Andere wiederum kommen aus Ländern mit einem anderen Alphabet, wie die Chinesen oder die aus arabischen Ländern. In beiden Fällen müssen die Schüler erstmals das lateinische Alphabet lernen, bevor sie etwas anderes lernen. Die Vorkenntnisse und Lernniveaus der Jugendlichen sind demnach nicht alle gleich. Für die Lehrer bergen solche Klasse etliche Herausforderung, aber auch eine multikulturelle Bereicherung. rc

Luxemburger Wort vom Dienstag, 6. März 2018, Seite 4